

Woffische



Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Woffische Zeitung erscheint täglich zweimal, Sonn- und Festtage nur einmal. Jeden Sonntag die illustrierte Beilage 'Zeitbilder'...

Bezug: Monatlich 4.00 M., vierteljährlich 12.50 M. in Groß-Berlin und Umgegend durch eigene Boten...

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (m. Ausnahm. d. Handelsteils): V. J. E. Haub in Bln.-Tempelhof.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech. Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

Entente-Bedingungen vor der Ratifikation

Die Einleitung des Friedens.

Berlin, 4. November. (W. T. B.)

Gestern wurde der deutsche Friedensdelegation in Paris eine Note des Obersten Rates übersandt. Die Note führt aus, daß, da drei der assoziierten und alliierten Hauptmächte den Vertrag ratifiziert haben...

Deutschland habe aber eine Anzahl der ihm auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt. Es seien noch Lokomotiven und Wagen zu liefern. Die auf russischem Gebiet befindlichen deutschen Truppen seien noch nicht zurückgezogen...

Der Oberste Rat hat infolgedessen eine Reihe von Strafbestimmungen aufgestellt, darunter die Auslieferung von fünf leichten Kreuzern und von 400 000 Tonnen an schwimmenden Dock, Kränen, Schleppern und Baggern...

Des Weiteren sind bis zum 10. November bevollmächtigte Vertreter nach Paris zu entsenden, welche mit den

Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte die mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages erforderlichen Uebergangsbestimmungen für die Abgrenzungsgebiete usw. zu regeln haben.

Der vollständige Text der sehr umfangreichen Note wird morgen veröffentlicht werden.

Die neue Note der Entente ist erst heute nacht dem Auswärtigen Amt übermittelt worden. Die Uebersetzung des Wortlautes wird, wie offiziös mitgeteilt wird, erst im Laufe des heutigen Tages beendet werden...

Eine Besprechung behalten wir uns vor, wenn der Wortlaut veröffentlicht ist. Bereits heute sei aber auf den Charakter der sogenannten 'Strafbestimmungen' hingewiesen. Schon die Tatsache, daß in den Beziehungen von Völkern...

Das ist der Charakter der neuen 'Strafbestimmungen'. Es ist danach nicht schwer zu erraten, was es in Wahrheit ist, der wieder einmal seine pädagogischen Talente an Deutschland übt.

Die Verkehrsnot.

Von Oswald Riebel,

Mitglied der Preussischen Landesversammlung.

Unsere wirtschaftlichen Verwaltungsbehörden haben sich in den letzten Jahren angewöhnt, irgendeinen Mangel durch Konsumverbote auszugleichen. Sie haben aber durch die Bank verjährt, dem Mangel durch gesteigerte Produktion abzu-

In diesem Zusammenhange muß zunächst daran erinnert werden, daß wir schon vor dem Kriege an Wagenmangel und unzureichender Kohlenbeschaffung zu leiden hatten. Von den Verkehrskalamitäten von 1899 und 1906 ganz abgesehen, sei nur daran erinnert, daß im Jahre 1911 in vier Wintermonaten allein im Ruhrkohlengebiet mehr als 200 000 Güterwagen und in der gleichen Zeit des folgenden Jahres sogar rund eine halbe Million Wagen fehlten...

Dieser Mangel mußte durch wesentlich umfangreichere Neuaufträge so schnell wie möglich ausgeglichen werden. Hier kann und darf die Finanzfrage einmal nur eine Rolle zweiten Grades spielen. Die Eisenbahn soll betriebsfähig und damit unser Wirtschaftsleben wieder lebensfähig zu machen...

Aber jener Mangel wird in seiner Intensität noch bedeutend gesteigert durch die immer noch mangelhafte Betriebsorganisation der Eisenbahnverwaltung, die viel zu bürokratisch und schwerfällig ist, vielleicht eine Eigenart des Staatsbetriebes. Schon beim Wagenmangel der Jahre 1911 und 1912 erlebten wir, daß in den westlichen Direktionsbezirken es nicht nur an Wagen fehlte, sondern daß auch die größeren Betriebsbahnhöfe infolge der mangelhaften Verkehrsorganisation mit Wagen vollständig zugestopft waren...

Die unabhängig-kommunistische Generalstreikbetze.

Bestimmung zum Generalstreik.

Der sogenannte Note Vollzugsrat, der aus Kommunisten und Unabhängigen besteht, veranstaltete gestern eine Versammlung der ihm nahestehenden Arbeiter- und Betriebsräte in den Kammerräumen in der Teltower Straße. Wie zu erwarten, wurde der Beschluß gefaßt, nach Ablauf des Ultimatums am Mittwoch ebenfals den allgemeinen Generalstreik zu verkünden.

Nach dem uns zugegangenen Bericht trug die Versammlung durchaus den Charakter einer politischen Veranstaltung. Der Metallarbeiterstreik war Nebenfrage. In der Tat spielt dieser Streik und das gewerkschaftliche Überhaupt nur die Rolle des Vorwandes. Alle Streitfragen aus dem Arbeitsverhältnis sind erledigt und hätten wohl noch früher erledigt sein können...

Von einer ganzen Anzahl von Leuten wurde vor allem die Stilllegung der lebenswichtigen Betriebe verlangt und vor jeder 'Sentimentalität' gewarnt. Nicht für die Säuglinge, Wärme für die Kranken, Licht und Wasser für Schwache und Hilfsbedürftige, das alles sind Sentimentalitäten. Die Feiern der russischen Bolschewisten-Revolution muß mit Hunger, Not und Schmerzen würdig begangen werden...

Aus dem Versammlungsbericht ist noch hervorzuheben, daß der Unabhängige Malchin der sozialdemokratischen Partei den Vorwurf machte, daß sie den bereits am Freitag ankommenden Aufruf zum Generalstreik hintertrieben habe. Der zweite Referent Ruzh von Metallarbeiterverband behauptete, bis zum Abend hätten bei allen Metallarbeitern die Arbeit niedergelegt. Es sei zu erwarten, daß die heute stattfindende Sitzung der Gewerkschaftskommission dem Generalstreik zustimmen werde.

warten, daß die heute stattfindende Sitzung der Gewerkschaftskommission dem Generalstreik zustimmen werde. Ein weiterer Redner erklärte, der sozialdemokratische Vollzugsrat verbreite einen Aufruf, der die Massen vor dem Generalstreik warne.

In der Diskussion traten besonders die Kommunisten hervor. Sie erklärten offen, daß der Kampf, der kommen werde, über die Grenzen des gewerkschaftlichen Kampfes weit hinausgreife. Von den Vertretern der 'Knorrbremsen' wurde beantragt, den Streik sofort zu erklären, und zwar einschließlich der lebenswichtigen Betriebe.

In den schäumenden Wein der radikalen Verheißungen gossen freilich einige Redner auch einiges Wasser. So erklärte ein Vertreter der Buchdrucker, daß in seinem Gewerbe keine Notigung zum Streik bestehe. Die Zeitungen würden bestimmt erscheinen, wenn man es nicht zu verhindern wisse. Ähnlich war der Bericht von den Straßenbahnern, bei denen der Arbeiterschuß aber alles aufbieten werde, um den Generalstreik durchzubrühen. Ein Vertreter der Gaswerke in Regal versprach die Beteiligung, ein anderer Gaswerker erklärte, die Stimmung sei dem Streik nicht günstig.

(Siehe auch 1. Beilage.)

Vorläufige Einteilung des amerikanischen Grubenarbeitersausstandes.

Sanas-Meldung.

Washington, 4. November.

Die Führer der Grubenarbeiter haben den Organisationen den Befehl zur Einstellung des Streiks erteilt. Sie haben die Versicherung erhalten, daß die Regierung geneigt sei, durch Verhandlungen den Konflikt beizulegen, sobald der Streikbefehl zurückgenommen würde.